

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 79.

Freitag den 3. Oktober

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 68 kr., — vierteljährlich 34 kr. — In Verbindung mit Weber die dreifaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Mann bei ein malige in Einraden 2 kr., bei mehrmaligen Einraden 1 1/2 kr. — Die Druck- und Postgebühren sind zu verstehen.

Amtsliche Anzeigen.

An die Ortsvorsteher.

Nagold. Die Ortsvorsteher werden erinnert, das Verzeichniß der zu den Verrichtungen eines Geschworenen fähigen Personen ungesäumt einzufenden. Denselben muß ein Gutachten des Gemeinderaths beigelegt werden, welches diejenigen Personen bezeichnet, welche der Gemeinderath für besonders befähigt zum Amte der Geschworenen erachtet.

Den 1. October 1862.

R. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Nagold. Nach einer Mittheilung des R. Oberamts Calw ist die unterhalb Waldeck über die Nagold führende Interimsbrücke wegen Erneuerung derselben vom 5. October bis 8. November d. J. gesperrt.

Während dieser Zeit ist die alte Kameralstraße über die Teinachbrücke bei der Widmann'schen Sägmühle und über die Nagoldbrücke unmittelbar bei Waldeck zu benutzen.

Den 30. September 1862.

R. Oberamt. Bötz.

21^o Oberamtsgericht Nagold.

Wildberg.

Schulden-Liquidation.

In der vom Oberamts-Gerichte erkannenen Gantfache der verstorbenen Ehefrau des Jacob Hegel, Fabrikanten dahier, Christina Magdalena geborene Paarer, wird am

Donnerstag den 30. October,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Wildberg die Schulden-Liquidation und die geschlechtlich damit verbundene weitere Verhandlung vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten an dem vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezej, in dem einen wie dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die geschlechtliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 1. October 1862.

R. Oberamtsgericht.

Pfeilsticker.

21^o Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Da die Erben des kürzlich gestorbenen Gottlieb Zug, gewesenen Conditors und Cassenwirts von hier, dessen Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, so werden die bis jetzt unbekanntenen Gläubiger desselben aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche innerhalb 30 Tagen, von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Theilungs-Behörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, und ihnen bloß das von heute an laufende, in 3 Jahren sich verjährende Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.

Den 22. September 1862.

R. Gerichts-Notariat und

Gemeinderath.

vd. Gerichts-Notar Groß.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. October,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rothhaus in Calw:

Revier Naislach:

aus dem Staatswald Höhrberg:

1570 Stämme,

aus dem Staatswald Kochgarten:

801 Stämme;

Revier Stammheim:

aus dem Staatswald Reutenhau:

600 Stämme.

Wildberg, den 1. October 1862.

R. Forstamt.

Niethammer.

21^o Altenstaig Stadt.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Montag den 6. October,

Morgens 9 Uhr,

kommen aus dem Stadtwald Hagwald bei Fünfbrunn, auf der Ebene gelegen:

ca. 250 Stück birken Wagnerstangen,

„ 1500 „ Hopsenstangen,

„ 10,000 „ Flockwieden,

gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Die Zusammenkunft beim Wegzelger auf dem Fünfbrunner Hardt bei der Wolfsteig.

Aus Auftrag:

Stadtförster Gürz.

21^o Nagold.

Marktstand-Verpachtung.

Sämmtliche Marktstände, soweit sie nicht auf Lebensdauer verpachtet sind, werden am nächsten Jahrmarkt, und zwar die Krämerstände am

Mittwoch den 15. October d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

und die kleineren am Markt selbst,

Donnerstag den 16. October d. J.,

Morgens 7 Uhr,

aufs Neue wieder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. September 1862.

Gemeinderath.

Haiterbach.

Am Mittwoch den 8. October,

Vormittags 10 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus ungefähr 10 Centner dießjähriger Hopsen, guter Qualität, zum Verkauf, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 1. October 1862.

Gemeinderath.

21^o Rohrdorf.

Oberamt Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen geschlechtliche Versicherung 300 fl. zum Ausleihen parat.

Den 23. September 1862.

Schultheißenamt.

Seeger.

Wildberg.

Zugelaufener Hund.

Einem hiesigen Bürger ist dieser Tage eine branne, schwarz gestreifte Hündin, mittelgroß, mit kurzem Schwanz und dergleichen Ohren,

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer hat seine Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Den 29. September 1862.

Stadtschultheißenamt.
Reichert.

21² Schietingen,
Oberamts Nagold.

Straßenbau-Afford.

Die Arbeiten zu Herstellung einer neuen Staige von Schietingen nach Hatterbach werden in öffentlicher Verhandlung in Afford gegeben werden.

Nach dem Vorausschlag ist berechnet:

- a) Erd- und Planungs-Arbeiten 4522 fl. 38 fr.
- b) Herstellung des Steinkörpers . . . 535 fl. 30 fr.
- c) Wasserdurchlässe . . . 1426 fl. 10 fr.
- d) Insgemein . . . 500 fl. 21 fr.

Zusammen 6984 fl. 39 fr.

Die Affords-Verhandlung wird am Mittwoch den 8. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus stattfinden.

Es werden tüchtige Unternehmer unter Vorlegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen eingeladen.

Den 25. September 1862.

Schultheißenamt.
Zenzel.

21¹ Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Back- und Waschküche im Submissionswege zu vergeben.

Nach dem zur Ausführung genehmigten und revidirten Ueberschlag beträgt hiebei die

- Grabs-, Abbruch-, Maurer- und Steinbauer-Arbeit 851 fl. 5 fr.
- Zimmer-Arbeit (ohne Holz) 124 „ 14 „
- Gips-Arbeit 46 „ 15 „
- Schreiner-Arbeit . . . 97 „ 52 „
- Glas-Arbeit . . . 15 „ 30 „
- Schlosser-Arbeit . . . 127 „ 9 „
- Glaser-Arbeit . . . 24 „ — „

Diejenigen Meister, welche Lust haben, genannte Arbeiten zu übernehmen, haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offert zum Back- und Waschküchenbau“ bis Montag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

frankirt an das Schultheißenamt einzusenden, zu welcher Zeit die Offerte geöffnet, und die Arbeiten vergeben werden.

Den Offerten sind über Befähigung und Vermögen gemeinderäthlich beglaubigte Zeugnisse beizulegen.

Die Zeichnungen und der Ueberschlag sind auf dem Rathhaus zu Oberschwandorf zur Einsicht aufgelegt.

Den 1. Oktober 1862.

Aus Auftrag:
Berkmeister Blum.

Martinsmoos,
Oberamts Calw.

Der Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf aus der Verlassenschaftsmasse des Speisewirths Schäble hier ist abbestellt.

Den 1. Oktober 1862.

Schultheißenamt.
Gabel.

21¹ Hochdorf,
Oberamts Freudenstadt.
Am Freitag den 10. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

wird die Arbeit einer steinernen Brücke über den Kropfbach auf hiesigem Rathhaus vergeben, wozu Affords-Liebhaber eingeladen werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die Arbeit 73 fl. 48 fr.

Den 30. September 1862.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

31¹ Neuweiler,
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



Die Wittwe des weiland Joh. Georg Kübler, gewesenen Bauers dahier, will ihre Liegenschaft am

Donnerstag den 16. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufsteich verkaufen. Dieselbe besteht in: einer zweistöckigen Behausung, Scheuer mit Stallungen und gewölbtem Keller unter einem Dach;

einem Holz-, Streue- und Wagenschopf beim Haus, mit Backofen und Pumpbrunnen;

Garten:

7/8 Morg. 10,3 Ruth. Gras- und Baumgarten beim Haus;

Ackerfeld:

25 1/2 Morg. 11,4 Ruth. in den Staigäckern;

2 2/3 Morg. 6,7 Ruth. in den Hausäckern; Wiesen:

27/8 Morg. 33,4 Ruth. in den Mähwiesen, mit eigener Wässerung;

2 2/3 Morg. Wiesen und Laubholz-Gebüsch, bei obigem Stück mit eigenem Brunnen;

27/8 Morg. 24,9 Ruth. im Gollenbach; Waldungen:

11 Morg. 8,3 Ruth. in den Mähern;

4 2/3 Morg. 17,5 Ruth. in der Langed. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 30. September 1862.

Aus Auftrag:
Schultheiß Seeger.

21¹ Herrenberg.
Haus-Verkauf auf den Abbruch.



Ein dreistöckiges Wohnhaus, 60 Schuh lang u. 19 Schuh breit, und meistens mit eichenem Holz gebaut,

wird am Dienstag den 28. Oktober,

Mittags 1 Uhr,

auf den Abbruch verkauft.

Den 1. Oktober 1862.

Kaufer, Bierbrauer.

21² Nagold.

Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat 500 fl. Pfleggeld gegen gute Sicherheit in einem oder zwei Posten zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

Pfleger Friedrich Schweikle.

21² Altenstaig.

Geld-Antrag.

300 fl., 200 fl. und 100 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 22. September 1862.

Schiffwirth Eteeb.

Nagold.
Nachdem ich nun den in meinem elterlichen Hause neu eingerichteten Laden bezogen habe, empfehle ich mein

Spezereigeschäft

dem verehrlichen Publikum von hier und auswärts aufs angelegentlichste. Gute Waaren, wohlfeile Preise und freundliche Bedienung werden meine Abnehmer stets bei mir treffen.

Friederike Blum,
neben dem Rathhaus.

Nagold.

In jetziger Herbstzeit empfehle ich extra einen ausgezeichneten, abgelagerten **Backsteinkäs**; ferner: **Sitronat** und **Pomeranzenschalen**, **Cier-Nudeln**, **Cigarren**, sowie eine Parthie abgelagerten **Rauchtabak**, welchen ich zu herabgesetzten Preisen hiezu anbiete.

Friederike Blum.

21¹ Altenstaig.

Wein aufs Beste sortirte **Spezerei-Glas**, **Porzellan** etc. etc. **Warenlager** bringe ich einem geehrten Publikum mit Gegenwärtigem in Erinnerung. Durch günstige Einkäufe in Staude, meinen werthen Kunden gute Waaren zu liefern, werde ich mich stets bemühen, denselben ohne Rücksicht auf Konkurrenz äußerst billige Preise zu stellen.

Besonders mache ich auch hierauf Krämer aufmerksam.

Julius Huber.

21¹ Altenstaig.

Relirte gewobene **Herrenröcke**, besonders zu Hausröcken geeignet, sind à fl. 4. per Stück zu haben bei

Julius Huber.

21¹ Altenstaig.

Uhrenlager.

Unterzeichneter hält von heute an eine Niederlage von Schweizer-, Engländer- und Ankeruhren aus der renommirtesten Fabrik der französischen Schweiz.

Die Preise werden unter Garantie billigt gestellt und werden auch alte Taschenuhren eingetauscht.

Um zahlreichen Zuspruch bittet unter Zusage reeller Bedienung

Julius Huber.

Nagold.

Del-Samen-Austausch.

- für 1 Sri. Rüben-Keys 9 1/2 Pfd. Rübel,
- „ 1 „ Kohl-Keys 10 1/2 „ „
- „ 1 „ Rohn 10 „ Rohnöl,
- „ 1 „ Lein 8 „ Leinöl,

im Laden, bei

Aug. Reichert.

Altenstaig. Amerika.

Gelder und Wechsel nach und von Amerika werden, wie bisher von meinem Schwager Wilh. Schönbuth, nun von mir billigt und pünktlich besorgt.

C. D. Beerli.

31¹ Altenstaig.

Neue Häringe

bei

C. D. Beerli.



Waaren-Empfehlung.

Von den mancherlei Artikeln, die ich führe, erlaube ich mir, unter Zusicherung billiger Preise und solider Waare, zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

Gusswaaren, als Kochgeschirre, Oefen, Ofen-Aufsätze u. u., verschiedene Klein-Eisenwaaren, Handsägen, Wald- und Mühlsägen, Drathhüte, fertige Bügeleisen, Eisen- und Messing-Gewicht, Stabeisen, Bundeisen, Sturzblech, Ketten; ferner: **Sofenzeng, Zeugle, Baumwolltuch, Futterbarchent, Bettbarchent, Trillich, Unterhosen, Litzenschuhe, Gesundheits-Planell**, feine wollene Leibchen, grau und weiß, für Herren und Damen, **Strick- und Webgarn, Leinwand, leinene Taschentücher, Zwilch, Packtuch** u. u.

J. C. Pfleiderer.

Altenstaig.

Amerikanisches Erdöl,

wasserhell, frei von allen belästigenden Eigenschaften, welches das Schieferöl besitzt, und eine dem Gase gleich helle Flamme gebend, empfiehlt per Schoppen 16 kr.

J. G. Ehret.

Tages-Neuigkeiten.

Von dem württembergischen Thierschutzverein wurden unter Andern den nachbenannten Dienstknechten Preise von je einem Dukaten und einem eingerahmten Ehrenbriefe übergeben: **Job. G. Stoll**, seit 14 Jahren bei Müller Kayser in der Pfrossdorfer Mühle; **J. Lambarth**, seit 13 Jahren bei Löwenwirth Reichert in Altenstaig; **Leo Reichert**, seit 11½ Jahren bei Müller Bränning in Calw. — Bei dem landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt erhielten Nachpreise: **Schultheiß Rau** von Haslach, Oberamts Herrenberg, für eine 9jährige Braunstute mit einem Stutenfohlen den 5ten, **Johannes Schneider**, von dort für eine 7jährige braune Stute mit einem Stutenfohlen den 7ten.

Der „Stuttgarter Anzeiger“ gibt seinen Lesern folgendes kurze Bild über das Volksfest: Dieses Fest hat denselben Verlauf genommen, wie alle früheren. Das schreckliche Gedränge auf dem Bahnhof kommt alle Sonntage vor, daß es am Volksfest unerträglich war, kann Niemand wundern. Auch die Herren Kutscher prostritten von dem Menschengewühl, packten die Menschen wie die Häringe in Chaisen und Kisten und forderten dafür noch einen höhern Preis wie sonst. Wer sich endlich auf den Festplatz gearbeitet hatte, fand dort die alte Leiter, Morithaten, Marionettenkasten, Mißgeburten, Sauerkraut und schlechtes Bier. Wer für offiziellen und offiziellen Schwulst sich interessirte, konnte sich an den Equipagen, preussischen Hüten und Orden u. u. erfreuen, die Freunde der Landwirtschaft waren höchlich zufriedengestellt durch Maschinen, Frucht- und Viehstücke. Im Uebrigen verlief das Ganze in einer großartigen fröhlichen Kneiperei nebst alt schwäbischer Gemüthlichkeit. Das Fest war vom Himmel mit heiterem Sonnenglanz begünstigt, und schien etwas reinlicher und frischer gerathen zu sein wie sonst. Daß das „garstige politische Lied“ verbannt war, konnte man nur loben, wenn gleich zu einem wahren Volksfest mit einer etwas edleren Begeisterung als für Landwirtschaft, Sauerkraut und Freundschaft endlich ein Anlauf genommen werden sollte. — Am Tage nach dem Volksfest zeigten die vornehmen Herren, die Zeit und Geld genug haben, um ihr Leben der rothselkenden Kunst zu weihen, ihre Bravour. Wirklich herrliche Thiere wurden vorgeführt und prächtig geritten. Am meisten Ruhm erwarb Kaufmann Friedrich Haug, der beim vierten Rennen mit einem ungarischen Gestütsperd über 8 Concurrenten siegte, und damit bewies, daß die Herren Offiziere nicht allein schön und gut reiten. Ein anderer Civilist sorgte dafür, daß auch das tragische Element nicht fehlte, indem er beim Sehen sich von seinem Pferd gegen die Tribüne schleudern ließ, übrigens konnte er aufrechten Hauptes von daunen gehen.

Obertürkheim. Am 28. September ereignete sich hier ein schrecklicher Fall. Fabrikant Krauß, ein lediger Mann von 39 Jahren, hatte einen Theil seiner Fabrik an einen früheren Arbeiter von ihm, **Vollmer** aus Rottenburg, 23 Jahre alt, verpachtet. Der Letztere ließ Verbindlichkeiten unbezahlt, worüber Krauß ihm vor etwa acht Tagen, unter Aufkündigung des Pacht, ernste Vorstellungen machte. Nach einer mehrlägigen Abwesenheit kehrte Vollmer am 27. nach Obertürkheim zurück. Krauß begab sich Tags darauf in Vollmers Zimmer und sprach vor Zeugen wiederholt mit ihm über die obschwebenden Verhältnisse, ohne daß



Rüstfeuerwerk

aller Art empfiehlt auf bevorstehenden Herbst

Louis Sautter.

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

| | |
|-------------------------------|--------------|
| a) mit unveränderlichem Kurs. | |
| Württ. Dukaten | 5 fl. 45 kr. |
| b) mit Veränderlichem Kurs: | |
| Audere Dukaten | 5 fl. 31 kr. |
| Preuß. Pistolen | 9 fl. 54 kr. |
| andere dito | 9 fl. 36 kr. |
| 20-Frankenstücke | 9 fl. 22 kr. |
| Stuttgart, 1. Okt. 1862. | |

Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours

am 30. Sept. 1862.

| | |
|------------------------|--------------|
| Pistolen | fl. 9. 38-39 |
| dito Preussische | 9. 56-57 |
| Holl. Zehnguldenstücke | 9. 45-46 |
| Randducaten | 5. 32-33 |
| Zwanzigfrankenstücke | 9. 23-24 |

es aber zu einem Wortwechsel gekommen sein soll. Schnell griff **Vollmer**, auf dem Sopha sitzend, nach einem daneben befindlichen Gewehre, drückte es gegen den auf einem Stuhl sitzenden **Krauß** ab und schoß ihm 40 Schrote der stärksten Gattung in den Mund. Der Unglückliche sank bestunungslos zu Boden und endete bald darauf sein Leben. Der Thäter, der sogleich ergriffen wurde, zeigte keine Reue. **Krauß** war ein biederer, rechtlicher, allseitig geschätzter Mann. (S. N.)

Heidenheim. Resultat des Schafmarkts am 23. September d. J. Zu Markt wurden gebracht 16,745 Stücke, davon verkauft 8764 Stück. Gesammterloß 79,055 fl. Geringster Preis für 1 Paar Schafe 8 fl.; höchster Preis für 1 Paar Hammel 30 fl.; Durchschnittspreis per Kopf 9 fl. Nach Frankreich gingen etwa 2000 Stück, größtentheils Prachtstücke, welche in 17 Käufen zu 24,000 fl. aufgekauft wurden, also durchschnittlich 12 fl. per Kopf. In weiteren 208 Käufen wurden 55,000 fl. umgesetzt. (Stuttg. A.)

München, 24. Sept. Die Erwiderung der königlich bayerischen Regierung auf die Note der königlich preussischen Regierung vom 26. August in Betreff des Zoll- und Handelsvertrages mit Frankreich ist erfolgt und nach Berlin abgegangen. Die königliche Regierung beharrt in motivirter Weise auf ihrer Ablehnung.

Passau, 26. Sept. Nach den neuesten Mittheilungen von **Waldkirchen** sind bei dem letzten Brande daselbst leider zehn Menschenleben zu Grunde gegangen. Die Noth der obdachlosen Unglücklichen läßt sich nicht beschreiben.

Während der letzten 3 Wochen ist eine auffallende Menge schwerer Verbrechen in den älteren Landesheilen **Bayerns** begangen worden. Nicht weniger als 8 Mordthaten werden von den Zeitungen aufgeführt.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute vorgenommenen Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 133,706 40,000 fl., Nr. 334,100 10,000 fl., Nr. 129,103 4,000 fl., Nr. 11,834, 253,033, 343,224, 344,234, 348,764 à 2,000 fl., Nr. 11,822, 13,885, 36,699, 50,703, 85,700 154,681, 193,121, 214,377, 219,256, 334,068, 344,224, 365,389 à 1000 fl.

Konstanz, 27. Sept. Aus dem benachbarten Kanton **Thurgau** wandern noch immer ungeheure Massen von **Moskoff** nach Deutschland herüber, man berechnet deren Geldwerth auf mindestens 500,000 Francs. — Neuer **Wein** wird bei uns bereits zu 4 kr. per Schoppen verzapft, was schon viele Jahre nicht mehr der Fall war.

Eine gräßliche, in ihren Einzelheiten haarsträubende Geschichte hat sich in **Leer** ereignet. Die Frau des Arbeiters **Lüpke**, welche vor nicht gar langer Zeit erst eine Strafe abgehüßt hatte, weil sie in veräuschtem Zustande ihr Kind hatte ins Feuer fallen und zu Tode verbrennen lassen, ist jetzt selbst ins Feuer gestürzt. Die Frau hatte sich am Freitag Abend, nicht ohne vorher Schnaps getrunken zu haben, vor einem hellen Feuer zum Schlafen hingelegt, war dann Nachts vom Stuhl und in die Gluth gefallen. Auf ihr Schreien erwacht der Mann, reißt ihr die brennenden Kleider vom Leibe, führt sie auf ein Stroblager, welches ihr zur Lagerstatt gedient hatte, und überläßt sie dort ihrem Schicksale, indem er am frühen Morgen zur Arbeit geht. Der Fall wa

bald zur Kenntniß der Polizei gelangt, die Sache wurde untersucht, ärztliche Hilfe herbeigeholt und sodann Anstalten getroffen, daß die Beschädigte nach dem Hospital geschafft wurde, wo sie dann am Sonnabend unter vielen Schmerzen gestorben ist.

Kassel, 25. Sept. Dem Vernehmen nach ist gestern Herr Hassenpflug zu Warburg gestorben, nachdem sein Geist schon seit längerer Zeit völlig zerrüttet und nur noch der physische Theil des Menschen in ihm thätig gewesen war.

Weimar, 29. Sept. Der soeben geschlossene deutsche Abgeordnetentag wählte eine ständige Deputation für regelmäßige Zusammenkünfte der deutschen Volksvertreter und sprach dem preussischen Abgeordnetenhaus die Anerkennung für seine Haltung in der Militärfrage aus.

Bremen, 22. Sept. Gestern Nachmittag ereignete sich in der am Bahnhofe aufgestellten Kesselschen Renagerie das Unglück, daß bei der Dressur der Raubthiere ein Panther, in dessen Käfig sich der Thierbändiger befand, durch einen äußern Zufall in Wuth versetzt wurde, auf den Wärter zu sprang und demselben Brust und Arme derart zerfleischte, daß der Unglückliche sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Nur mit Mühe gelang es, den Menschen von der wüthenden Bestie zu befreien.

Berlin, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zog der neue Minister, Herr v. Bismarck, den Stat für 1863 zurück, verspricht zeitige Vorlage des neuen Stats für nächsten Winter nebst einem Gesetz, worin die Regierung die Dienstpflicht zum Heer regelt.

Wien, 27. Sept. Der Postofficial Kallab wurde wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu zehnjährigem schweren Kerker verurtheilt.

Peßh, 26. Sept. Heute Vormittag vor 10 Uhr ist das Gerüst bei dem Leopoldstädter Kirchenbau eingestürzt. Bis jetzt (11 Uhr 20 Min.) wurden von den Arbeitern 6 Tode und ein schwer Verwundeter unter den Trümmern hervorgezogen.

Turin, 24. Sept. Die Prinzessin Pia hat von ihrem Patten Pius IX. ein kostbares Brautgeschenk erhalten: Zwei schwere Blätter von massivem Golde, die sich albumartig öffnen. Inwendig befinden sich zwei Reliquien von unschätzbarem Werthe, ein Stück vom Schleier der heiligen Jungfrau und ein Dorn aus der Krone des Herrn. Die beiden Reliquien und die deren Echtheit verbürgenden Belege sind mittelst eines Kranzes werthvoller Edelsteine in die Goldblätter eingelegt. Die Blätter selbst sind mit der den Kunstwerken der römischen Goldschmide eigenen Grazie gearbeitet. Die Außenseiten sind mit zwei ausgesuchten Miniaturbildern geschmückt. Dasjenige auf der Seite des Schleiers zeigt eine Mater dolorosa, das auf der Seite des Dornes einen Ecco homo! Das Prachtstück erregt allgemeine Bewunderung und wird von Kennern als das Juwel der Hochzeitsgaben bezeichnet. Die Hochzeit der Prinzessin findet am 27. statt. (Also berichtet das deutsche Volksblatt.)

Turin, 27. Sept. Die Hochzeit der Prinzessin Pia wurde heute mit dem üblichen Gepränge in der königl. Kapelle vollzogen. Der König von Portugal war durch den Prinzen Carignan vertreten. Morgen wird die neue Königin von Portugal vom König, den Prinzen und Ministern bis Genua begleitet.

Wir vernehmen, sagt die Opin. nat., daß die italienische Regierung beschlossen hat, die Amnestie der Bestiegen von Aspromonte zu proklamieren.

Paris, 27. Sept. Man liest in der Patrie: Die Reise der Königin von England nach Deutschland war die Veranlassung zu einem Familienthron, der ein wichtiges Resultat zu haben scheint. Wir glauben zu wissen, daß in diesem Rath die Abdankung der Königin zu Gunsten des Prinzen von Wales beschlossen worden ist. Doch würde diese Abdankung erst nach der Vermählung des Prinzen v. Wales stattfinden. (N. Z.)

Belgien. In Brüssel hielt König Leopold am 24. Sept. seinen Einzug. Der Empfang des greisen Fürsten, der sich durch sein constitutionelles Regierungssystem die Liebe seines Volkes in hohem Grade erworben hat, war glänzend, Scenen des Jubels und der Nührung wuchelten. Die Popularität des greisen Fürsten, dessen Wiedergenesung von seinem Volke so herzlich gefeiert wurde, könnte den Neid gar manchen gekrönten Hauptes erregen. Die Fürsten können an diesem Beispiel sehen, wie dankbar die Völker sind, wenn man ihnen nur zukommen läßt, was ihnen von Rechts wegen gebührt.

New-York, 20. Sept. Das Resultat der Schlacht vom 17. d. ist unentschieden. Der Verlust der Unionisten beläuft sich

auf 6-10,000 Mann. Dreizehn Generale wurden verwundet und einer getödtet. Die ganze südstaatliche Armee ist über den Potomac zurückgegangen. Die unionistische Garnison von Murfordsville, 4500 Mann stark, hat sich am 17. d. ergeben. Die Südlichen marschiren gegen Winchester. Bundeskanonenboote zerstörten Prentice am Mississippi. Die Südlichen konzentriren sich zu Goldborough, um Newbern anzugreifen. (K. Br. 3.)

Der Schneider von Stuttgart.

(Fortsetzung.)

„Aber Ihr liebet Euch doch nicht einschüchtern und bejandet auf Euren guten Rechte?“ fragte theilnehmend der Ritter.

„Edler Herr,“ antwortete achselzuckend der Bogenschütz, „wo soll ein armer Bursche wie ich sein Recht suchen, wenn man es ihm nicht gutwillig zuerkennt. Vergebens forderte ich die Erfüllung eines Versprechens, welches öffentlich und feierlich gegeben worden war, und als mir endlich das Blut überwallte, und ich die Herren Kölner treulos und wortbrüchig nannte, da packten sie mich und führten mich vor den Rath, und einer der Schöffen, welcher dasah, um meine Klage zu hören und Recht zu sprechen, nannte mich einen Hänfeschmied und freisüchtigen Händelmacher, und gab den Befehl, mich mit Gewalt aus der Stadt zu bringen, mit dem Bedenken, daß wenn ich es mir einfallen lassen sollte, wieder dahin zurückzukehren, man mir einen Platz im Thurne anweisen würde, wo ich dann meine ferneren Klagen zubringen könnte. So zog ich denn fort, unglücklicher und verzweifelter wie jemals, und so, edler Herr, habt Ihr mich getroffen, und wenn Ihr auch nicht im Stande wäret, das mir angeathane Unrecht zu rächen, so seid Ihr mir doch tröstend und theilnehmend entgegen getreten, welches Euch Gott lohnen wolle, so wie es mein Herz nie vergessen wird.“

„Aber damit ist Euch nicht geholfen, mein armer Freund, und ich denke eben darüber nach, ob es denn kein Mittel gibt, den Uebermuth dieser stolzen Bürger zu züchtigen und sie zu zwingen, Euch zu thun was Rechts ist.“

Der Bogenschütze wollte eben hierauf eine Antwort geben, als ein Ritter vor der Herberge erschien, und einige Augenblicke nachher in das allgemeine Wirthszimmer trat. Es war inzwischen bereits völlig Nacht geworden, und der neue Aufkümmling, welcher seinem Anzuge nach zu der Klasse der reichen Handelsleute gehörte, würde vielleicht ziemlich unbeachtet geblieben sein, wenn er nicht selbst durch die Art und Weise seines Auftretens die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte.

„Gü, zum Henker, Meister Diekmann,“ rief der Fremde, indem er übelkannig durch die weite Halle schritt und sich einem bequemen Lehnsstuhl näherte, der nicht weit von dem Plaze stand, wo der Ritter und dessen Begleiter saß, „zum Henker, ist das eine Manier, einen Gast, der nun schon seit zehn Jahren Euer Haus besucht, eine halbe Stunde vor der Thür warten zu lassen, ehe sich Einer Eurer nachlässigen Schlingel setzen läßt, um Jemanden, der müde und hungrig ist, aus dem Sattel zu helfen.“

„Ich werde den Stoß auf dem Rücken dieser Faulenzer tanzen lassen, verlaßt Euch darauf, mein sehr achtbarer Herr Henker,“ entgegnete der Wirth, dem es gar nicht darauf ankam, den Rücken Anderer in Gefahr zu bringen, wenn er den seinigen damit deckte, „inzwischen nehmt Plaz und seid verichert, daß ich es an nichts fehlen lassen werde, um Euren Appetit zufrieden zu stellen und Euch die gute Laune wieder zurückzugeben. Habe Euch übrigens schon erwartet, Herr Sebastian Henker, denn ich weiß, daß Ihr immer einer der Ersten auf der Wesse zu Frankfurt seid. Nun, macht es Euch bequem und theilt uns mit, was es zu Köln Neues gibt.“

Schon bei den ersten Worten, welche der Kaufmann gesprochen, hatte Hans Sündelinger hoch aufgeschreckt, als aber jetzt der Fremde seinen breitkrämpigen Hut vom Kopfe zog und sich seines kurzen Mantels mit Hilfe des dienstfertigen Wirthes entledigte, richtete sich der Schütze halb empor, neigte sich zu dem Ritter und flüsterte in der höchsten Aufregung:

„So wahr ich selig zu werden hoffe, gestrenger Herr, er ist es!“

„Wer denn?“ fragte dieser, indem er den Schwaben neugierig anblickte.

„Niemand anders, als der Schöffe von Köln, welcher das ungerechte Urtheil gegen mich fällte und mich zur Stadt hinausbringen ließ.“

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 4013/2